

SZENE LÜBECK

# Widerstand gegen G7-Gipfel wächst

Das Aktionsbündnis plant erste Aktionen, die GdP bezeichnet Lübeck außerdem als ungeeigneten Tagungsort.

Von Peer Hellerling

**Lübeck** – Die Kritik am G7-Gipfel der Außenminister am 14. und 15. April wird immer lauter. Das Bündnis „Stop G7 Lübeck“, das am vergangenen Wochenende bereits zahlreiche Flugblätter in die Briefkästen geworfen hatte, veranstaltete nun seinen ersten Stammtisch im Tonfink gegen das Politiker-Treffen. Etwa 50 Besucher waren der Einladung gefolgt, überwiegend nahmen Anwohner der nördlichen und östlichen Altstadtinsel teil.

„Wir brauchen politische Kritik“, sagte Christoph Kleine vom Bündnis. „Es handelt sich hier nicht nur um nörgelnde Anwohner.“ Beim Club der G7-Staaten handle es sich um ein „völlig illegitimes Gremium, das sich anmaßt, über die Welt zu entscheiden“. Da er bereits bei zahlreichen Protesten wie auch 2007 gegen G8 in Heiligendamm dabei gewesen sei, wisse er, was auf Lübeck zukomme. „Es ist ein Wahnsinn, solch eine Veranstaltung in einer Innenstadt abzuhalten.“

Besonders besorgt sind die Anwohner, dass das Leben völlig zum Erliegen kommt und alle Straßen abgeriegelt werden – trotz gegenteiliger Aussagen von Polizei und Stadt. „Es wird eine Atmosphäre des Misstrauens herrschen“, sagte Christoph Kleine, „die Priorität liegt eindeutig auf der Sicherheit für sieben Leute.“ Kim Schönwald berichtete von ihren Erlebnissen während einer Nazi-Kundgebung am Hauptbahnhof vor Jahren. Damals sei sie grundlos mehrere Stunden in Haft gewesen, „nur weil ich über eine gesperrte Brücke gegangen bin“.

Um ihrem Protest vielseitig Ausdruck zu verleihen, planen die Anwesenden bereits erste Aktionen. So wurden gelbe Plakate mit „Lübeck braucht keine G7“ im Stile der einstigen „Lübeck kämpft für



Langsam kommt der Widerstand gegen den G7-Gipfel ins Rollen. Die Gegner haben bereits Protest-Plakate entworfen, die an die gelben „Lübeck kämpft für seine Uni“-Versionen erinnern sollen. Fotos: Hellerling, Roeßler

seine Uni“-Poster verteilt. „Hängt sie in eure Autos und Fenster“, lautet der Aufruf von Bündnis-Mitglied Heike Behrens. Die Webseite [www.stop-g7-luebeck.info](http://www.stop-g7-luebeck.info) samt passender Facebook-Seite gibt es bereits. Schönwald bot zudem an, Protest-Shirts drucken zu lassen und dass viele Unterstützer im April in ihrer WG unterkommen können. Ebenfalls im Gespräch waren zahlreiche Aktionen während des Treffens – etwa ein Straßen-

theater in der Breiten Straße oder ein Kuchenverkauf, um auf das umstrittene Freihandelsabkommen TTIP hinzuweisen. Das nächste Treffen im Tonfink findet am Dienstag, 24. Februar, um 20 Uhr statt.

Kritik kommt auch von der Polizeigewerkschaft GdP. Laut Thomas Gründemann vom Landesvorstand hätte es „für ein Treffen einer derartigen Dimension geeigneter Orte gegeben“. Insbesondere kritisiert er „die räumlichen sowie si-

cherheitstechnischen Voraussetzungen“. Die „ohnehin am Limit arbeitenden Kollegen“ würden durch G7 zusätzlich „dramatisch mehrbelastet“, so Gründemann. Er schätzt die Kosten für die 3000 Polizisten auf 150 000 Euro pro Stunde – und insgesamt zusätzlich 100 000 Überstunden auf die landesweit bereits angehäuft 400 000.

Auch der Hauptausschuss beschäftigte sich mit dem Gipfel. Laut SPD-Fraktionschef Jan Lindenau



Es ist ein Wahnsinn, solch eine Veranstaltung in der Innenstadt abzuhalten.“

G7-Gegner Christoph Kleine

## Die Historie

**1975** kamen die sechs führenden Wirtschaftsnationen der Welt erstmals zusammen. Die Mitglieder waren Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien, Japan und die USA. Kanada stieß ein Jahr später hinzu. Russland rückte 1998 als achtetes Mitglied nach, ist wegen der Ukraine-Krise nun aber ausgeschlossen.

**3000** Polizisten werden den G7-Gipfel der Außenminister beschützen. Nach Angaben der Behörden soll es nur zu „punktuellen, temporären Absperungen“ kommen.

werde das Rathaus am 14. April geschlossen sein. FDP-Vormann Thomas Rathcke widersprach den Bedenken des Einzelhandels: „Zwei Tage werden Lübeck nicht im Schuldensumpf versinken lassen.“ Und Ragnar Lüttke von den Linken bezweifelte den erhofften Imagegewinn durch G7. „Ich frage mich, ob der Gipfel mit Gegendemos und möglichen Gewaltausschreitungen wirklich eine so gute Werbung für Lübeck ist.“

## Beat Night mit den Rattles

**Innenstadt** – Die Neuauflage der Beat Night steigt am Sonnabend im Werkhof, Kanalstraße 70. Dann stehen auch zwei der Original-Mitglieder der Rattles auf der Bühne. Herbert Hildebrandt und Eggert Johannsen erwecken die Songs der „deutschen Beatles“ zum Leben. Außerdem ist Gary Garrison, die Stimme von Ohio Express („Yummy Yummy Yummy“), mit am Start. Dazu vervollständigen Kaiserbeats, die Beatles- und Beat-Coverband, sowie die Lokalmatadore The Koasters das Line-up. Los geht es um 19.30 Uhr. Karten (Sitzplätze sind nahezu ausverkauft) gibt es ab 20 Euro zuzüglich Gebühren im Vorverkauf unter anderem in den LN-Geschäftsstellen.

## Coastrock kapern das Funambules

**Innenstadt** – Deutschock, Shantys und Gassenhauer haben Coastrock im Gepäck. Am Freitag, 13. Februar, legen sie auf ihrer Kapferfahrt im Funambules, An der Obertrave 18, an. Beginn ist um 21 Uhr.

## Zweimal Jazz im Café Indigo

**Innenstadt** – Zum Jazz-Doppelschlag lädt das Café Indigo, Mühlenbrücke 1a, heute und morgen ein. Zunächst stehen „Living Space“ auf dem Programm. Das Projekt von Patrick Farrant (Gitarre) und Tariq Hussein (Schlagzeug) bietet Songs von John Coltrane sowie eigene Stücke. Zur Unterstützung ist heute Arnd Geise (Bass) dabei. Morgen heißt es dann „Reso back in Town“. Dann musizieren Reso Kiknadze (Saxofon), Giorgi Kiknadze (Bass), Norman Mohrholz (Gitarre) und Björn Lückner (Schlagzeug). Beginn ist an beiden Tagen um 21 Uhr. es gibt eine Hutkassa.

## IN KÜRZE

### FDP-Stammtisch mit Landtagsabgeordnetem

**Travemünde** – Die FDP veranstaltet heute einen Liberalen Stammtisch in Travemünde. Zu Gast ist dann Christopher Vogt, der stellvertretende Vorsitzende der FDP-Landtagsfraktion. Er wird über Wirtschaft und Verkehr berichten. Thema wird auch die Bäderregelung sein. Die Veranstaltung beginnt um 16.30 Uhr im Weinlokal Das kleine Winkler, Vorderreihe 22.

### Kulturbahnhof mit Kabarett von Freitag

**Travemünde** – Sein Programm „Der kaltwütige Herr Schüttlöffel“ stellt Thomas Freitag morgen im Kulturbahnhof, Vogteistraße, vor. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr. Karten gibt es vorab bei der Buchhandlung Elatus, im Info-Center im Strandbahnhof oder unter Telefon 045 02/788 71 50. Sie kosten 20 Euro zuzüglich Gebühren, an der Abendkasse 25 Euro.

### Deutsch-russischer Clubabend im Seniorentreff

**Innenstadt** – Zum Clubabend lädt heute der deutsch-russische Verein Samovar ein. Los geht es um 18 Uhr im Seniorentreff des Heiligen-Geist-Hospitals, Koberg 11. Unter dem Motto „Kennen Sie die Melodie“ haben die jungen Künstler Inna und Rene Kampka eine Ratschew vorbereitet. Bekannte und weniger bekannte Melodien werden gespielt – und der Werdegang erklärt.

### Vortrag über Selbstheilungskräfte

**Innenstadt** – Wie man die Selbstheilungskräfte auf natürliche Weise anregt, soll der heutige Vortrag der naturkundlichen Reihe der Lübecker Heilpraktiker erläutern. Anke Ziegler referiert zum Thema „Geistiges Heilen“. Auch die Forschung soll berücksichtigt werden. Beginn ist um 19 Uhr beim Offenen Kanal, Kanalstraße 42-48. Der Eintritt ist frei.

## Der Wettbewerb der Leseratten

16 Sechstklässler haben ihren besten Vorleser gesucht. Gewonnen hat Ina Krüger.

**Innenstadt** – Aufgeregt sitzen die 16 Schulsieger aus Lübeck im imposanten Scharbousaal in der Stadtbibliothek. Innerhalb der sechsten Klassen sind sie bereits die besten Vorleser. Jetzt geht es um den nächsten Titel – Stadtsieger wollen die Leseratten werden. Vor einer elfköpfigen Jury müssen sie dafür bestehen. „Davor ist man echt aufgeregt“, sagt Luise Ackermann von der Geschwister-Prenski-Schule. Sie liest aus dem Buch „Känguru-Chroniken“. Und bevor sie ihren Vortrag beginnt, stellt sie das Werk noch kurz vor. Nach drei Minuten ist schon alles vorbei, und Luise hat ihren Auftritt geschafft.

Unterdessen wartet Malte Bergner von der Julius-Leber-Schule noch auf seinen großen Moment. „Ich bin sehr aufgeregt“, sagt der Schüler. Mit seinem Vortrag aus dem Buch „Ich geh Schulhof“ will er die Jury überzeugen. „Das sind lustige Geschichten.“ Und um den perfekten Auftritt hinzulegen, hat Malte vorher fleißig geübt. Auch Lina Baras vom Trave-Gymnasium hat sich genau überlegt, aus welchem Buch sie vorliest: „Die drei!!! – Kuss-Alarm“ heißt ihre Wahl. „Mein Lieblingsbuch“, sagt sie. „Das habe ich öfter gelesen.“ Mit verstellten Stimmen, mal lauter, mal leiser, reißen die jungen

Vorleser das Publikum mit. Da sieht der Zuhörer den Sabberfaden des Hundes in dem Buch „Ich muss leider draußen bleiben“, aus dem Luca Briese vorliest, fast schon vor sich.

„Das Niveau ist wirklich sehr gut“, sagt Organisatorin Rita Beckmann begeistert. „Einen Gewinner festzulegen, fällt sehr schwer.“ Trotzdem hat die Jury am Ende ihre Entscheidung getroffen. Siegerin ist Ina Krüger von der Baltic-Schule. Zweite wird Paula Loh von der Oberschule zum Dom. Platz drei geht an Anna-Mareike Koll vom Carl-Jacob-Burckhardt-Gymnasium. km



Gut vorgelesen: Siegerin Ina Krüger. Fotos: Privat, Maxwitat (2)



Malte Bergner hat sich das Buch „Ich geh Schulhof“ ausgesucht.



Um Detektivinnen geht es im Buch von Lina Baras.

## Fünf Jahre Haft gefordert

39-Jähriger steht wegen Geiselnahme vor Gericht.

**St. Gertrud** – Vor dem Landgericht ist der Prozess um die mutmaßliche Geiselnahme und geplante Vergewaltigung einer 27 Jahre alten Frau fortgesetzt worden. Die Staatsanwältin sieht die Vorwürfe bestätigt und forderte in ihrem Plädoyer fünf Jahre Haft und Sicherungsverwahrung für den Angeklagten.

Der 39 Jahre alte Lübecker soll kurz vor Weihnachten 2013 auf einem Supermarktparkplatz in das Auto der 27-Jährigen gestiegen sein und sie gezwungen haben, mit ihr in einen abgelegenen Waldweg zu fahren, um sich dort an ihr zu vergehen. Zu der Sexualstraftat war es nicht gekommen, weil das Opfer ständig auf den Entführer eingeredet und so ein Vertrauensverhältnis aufgebaut hatte. Für die Staatsanwältin gibt es keinerlei Zweifel an der Tat. Das Opfer sei glaubwürdig und habe Todesängste ausgestanden. Der 39-Jährige ist bereits zwei Mal wegen Vergewaltigung verurteilt worden.

Am vierten Prozesstag sagte die Ehefrau (36) des Angeklagten aus. Beide hätten sich 1995 in Lübeck kennengelernt und 2000 geheiratet. Zusammen habe man vier Kinder. Ihr Mann habe sie häufig al-

leingelassen und eine Beziehung zu einer anderen Frau gehabt, darüber sei es immer wieder zu Streitigkeiten gekommen. Schließlich habe sie ihn aus der Wohnung geworfen. Beide Frauen trafen im Gerichtsgebäude aufeinander, vermieden aber den Kontakt. Über die Vergewaltigungsdelikte und die erneuten Vorwürfe habe sie kaum mit ihrem Mann gesprochen.

Im Prozess wiederholte der Sachverständige seine Einschätzung, dass der 39-Jährige unter einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung leide. Er sehe bei ihm keine Anzeichen, sich mit den Tatvorwürfen auseinandersetzen zu wollen. Die Bindung zu Kindern und Ehefrau sowie die fatalistische Haltung würden von ihm instrumentalisiert.

Der Angeklagte hatte sich dem vorangegangenen Prozesstag entzogen, indem er sich in seine türkische Heimat abgesetzt hatte. Richter Kai Schröder erließ daraufhin einen Haftbefehl. Jetzt saß der Mann wieder auf der Anklagebank. Er war direkt aus der Türkei zum Prozess zurückgekehrt. Am Flughafen hatten die Handschellen geklickt.

Der Prozess wird am Montag um 9.30 Uhr fortgesetzt. hp

## Tag der offenen Tür beim Kinderhospizdienst

Der Verein Die Muschel informierte am offiziellen Tag der Kinderhospizarbeit über sein Trauerangebot und die ehrenamtliche Tätigkeiten.

**St. Jürgen** – „Wir helfen zu leben“ – so lautet das Motto des ambulanten Kinderhospizdienstes Die Muschel. Am offiziellen Tag der Kinderhospizarbeit am 10. Februar öffnete der Lübecker Ableger des Segeberger Vereins seine Türen in der Rigastraße 9 für alle Interessierten und gab Einblicke in die Trauerarbeit.

„Wir helfen Familien, deren Kinder lebensverkürzend erkrankt sind, und den Geschwisterkindern“, sagt Susanne Kowalski, Sozialpädagogin und Trauerbegleiterin für Kinder und Jugendliche des Vereins. „Und neuerdings betreuen wir auch Familien, in denen ein Elternteil von Krankheit bedroht ist.“ Darüber hinaus bietet der Kinderhospizdienst Trauergruppen für Kinder und Jugendliche an.

50 ehrenamtliche Mitglieder hat der Verein mittlerweile, die speziell ausgebildet wurden. Knapp die Hälfte davon sind in der Hansestadt tätig. „Momentan betreuen wir in Lübeck vier Familien mit fünf erkrankten Kindern“, sagt Susanne Kowalski. „Wir würden gern

noch mehr helfen, unsere Ehrenamtler scharren schon mit den Hufen.“ Doch falle es vielen Familien schwer, Hilfe zu suchen und anzunehmen, hat Kowalski festgestellt.

Eine, die helfen möchte, ist Silke Mevius (43). Die Altenpflegerin aus Krummesse hat durch Zufall von der Muschel gehört und kam deshalb zum Tag der offenen Tür. „Sterben gehört schließlich zum Leben dazu“, sagt Mevius. Sie lässt sich von Jürgen Zühlke (71) erklären, wie die ehrenamtliche Arbeit im Verein aussieht. Der ehemalige

Geschäftsführer eines Industrieunternehmens ist seit zweieinhalb Jahren in die Trauergruppen involviert und hat ein offenes Ohr für die Kinder.

Um betroffene Familien über die Arbeit des Kinderhospizdienstes zu informieren, veranstaltet die Muschel gleich zwei Informationsnachmittage: am 2. März in den Vereinsräumen, Rigastraße 9, und am 5. März in der Familienbildungsstätte, Jürgen-Wullenwever-Straße 1, jeweils um 16.30 Uhr. Anmeldung an [info@die-muschel-ev.de](mailto:info@die-muschel-ev.de). mg



Daniel Trautmann (l.), Susanne Kowalski (2. v. r.) und Jürgen Zühlke (r.) zeigen Silke Mevius (2. v. l.) Bücher über Trauerarbeit. Foto: Gerke